

Gotthold Ephraim Lessing

Vita:

1729

22. Januar: Gotthold Ephraim Lessing wird als zweiter Sohn des Pfarrers Johann Gottfried Lessing und seiner Frau Justine Salome, geb. Feller, in Kamenz (Lausitz) geboren.

1741-1746

Besuch der Fürstenschule St. Afra in Meißen.

1746-1748

Studium der Theologie und Philologie an der Universität Leipzig.

1747

Erste Lustspiele, u. a. *Der junge Gelehrte*, entstehen. Arbeit als Übersetzer.

1748

Entschluss, als freier Schriftsteller zu arbeiten, was zu Auseinandersetzungen mit dem Vater führt. Umzug nach Berlin. Buchbesprechungen und Theaterkritiken für die ›Berlinische Privilegierte Zeitung‹. Das Lustspiel *Der Misogyn* entsteht.

1749

Arbeit an den Lustspielen *Die Juden* und *Der Freigeist*.

1750

Gemeinsam mit seinem Vetter Christlob Mylius Herausgabe der Zeitschrift ›Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters‹, die jedoch schon nach vier Heften ihr Erscheinen einstellen muss.

1751

Feuilletonredakteur der ›Berlinischen Privilegierten Zeitung‹ und Verfasser des dort erscheinenden »Gelehrten Artikels«; Begründung der Monatsbeilage »Das Neueste aus dem Reiche des Witzes«. Die Gedichtsammlung *Kleinigkeiten* erscheint. Übersiedlung nach Wittenberg.

1752

April: Promotion zum Magister der Freien Künste. Rückkehr nach Berlin.

1753

Die erste Ausgabe der gesammelten *Schriften* beginnt zu erscheinen (6 Bände, 1753-55).

1754

Beginn der Freundschaft mit Moses Mendelssohn.

1755

Das bürgerliche Trauerspiel *Miß Sara Sampson* erscheint in den Schriften (Uraufführung am 10. Juli 1755 in Frankfurt/ Oder).

Oktober: Rückkehr nach Leipzig.

1757-1758

Beiträge für die gemeinsam mit Christoph Friedrich Nicolai und Moses Mendelssohn gegründete Zeitschrift ›Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste‹.

1758

Mai: Rückkehr nach Berlin. Vorarbeiten für ein deutsches Wörterbuch, das jedoch nie vollendet wird.

1759

Hauptautor der von Nicolai herausgegebenen Zeitschrift ›Briefe, die neueste Literatur betreffend‹, hier erscheint u. a. Lessings berühmter »17. Literaturbrief« mit der Kritik an Johann Christoph Gottsched und dem Hinweis auf Shakespeare. Publikation der Fabeln. Drei Bücher. Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart verwandten Inhalts.

1760

Lessings Übersetzung von Denis Diderots Stücken erscheint u. d. T. *Das Theater des Herrn Diderot*. November: Stellung als Gouvernementssekretär des preußischen Generalleutnants von Tauentzien in Breslau (bis 1765).

1764

Schwere Krankheit Lessings.

1765

Mai: Rückkehr nach Berlin.

1766

Reise nach Pyrmont und Bekanntschaft mit Justus Möser.

Mit Laokoon oder Über die Grenzen der Malerei und Poesie erscheint eine der wirkungsvollsten kunsttheoretischen Abhandlungen der deutschen Literatur.

1767

Dramaturg und Berater am neuen Hamburger Nationaltheater.

Die Hamburgische Dramaturgie, eine Sammlung von Theaterkritiken Lessings, beginnt zu erscheinen.

30. September: Uraufführung des Lustspiels *Minna von Barnhelm* oder *Das Soldatenglück* in Hamburg.

1769

Die Untersuchung *Wie die Alten den Tod gebildet* erscheint.

1770-1781

Herzoglicher Bibliothekar in Wolfenbüttel.

1771

Verlobung mit Eva König. Beginn der Mitgliedschaft in der Hamburger Freimaurerloge »Zu den drei Rosen«.

1772

13. März: Uraufführung des Trauerspiels *Emilia Galotti* in Braunschweig.

1773

Zur Geschichte und Literatur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel (6 Bände, 1773-81).

1774

Herausgabe der antidogmatischen, radikalaufklärerischen »Fragmente eines Ungenannten« von Reimarus.

1775

Als Begleiter des Prinzen Leopold von Braunschweig reist Lessing nach Italien. Dezember: Rückkehr nach Wien.

1776

Lessing in Wolfenbüttel. Heirat mit Eva König.

1777

Dezember: Geburt eines Sohns, der nach 24 Stunden stirbt.

1778

Januar: Tod Eva Königs. Auseinandersetzung mit dem Hamburger Hauptpastor Johann Melchior Goeze über die »Fragmente eines Ungenannten«.

Veröffentlichung einer Serie von Pamphleten gegen Goeze, darunter der Anti-Goeze.

6. Juli: Als Reaktion auf die Auseinandersetzung entzieht die braunschweigische Regierung Lessing die bislang gewährte Zensurfreiheit und untersagt die Fortsetzung des Streits. Der 1. Teil des Dialogs in fünf Gesprächen Ernst und Falk. *Gespräche für Freymäurer* erscheint anonym (der 2. Teil erscheint 1780).

1779

Nathan der Weise. Ein dramatisches Gedicht erscheint (Uraufführung am 14. April 1783 in Berlin).

1780

Die geschichtsphilosophische Abhandlung *Die Erziehung des Menschengeschlechts* erscheint als vollständige Einzelausgabe (§ 1-53 zuvor erschienen in *Zur Geschichte und Literatur* 4, 1777).

1781

15. Februar: Lessing stirbt in Braunschweig.

1786

In *Theatralischen Nachlaß* erscheint das Fragment des Schauspiels D. Faust.